

Pressemitteilung

Unbefristete Streiks in den Call-Centern der Deutschen Bank!

Düsseldorf, den 29. Januar 2020

Trotz zweier befristeter Streiks im Dezember und Anfang Januar, die die Call-Center-Hotlines der Deutschen Bank und der DWS weitgehend lahmlegten, zeigt sich auf Arbeitgeberseite keine Bewegung im festgefahrenen Tarifkonflikt. Deshalb rufen wir nun die Beschäftigten der DB Direkt am Standort Berlin ab 30. Januar 06.00 Uhr zu unbefristeten Streiks auf.

Die Beschäftigten der Call-Center der Deutschen Bank zählen zu den Geringverdienern mit Einstiegsgehältern von knapp 12,-- Euro pro Stunde. Dennoch sind sie es, die in Krisensituationen wie dem Lockdown das erhöhte Telefonaufkommen bewältigen müssen – 24 Stunden/7 Tage, mit Kompetenz und Freundlichkeit trotz schwieriger Arbeitszeiten, geringer Bezahlung und ohne Sonntags- oder gar Samstagszuschlägen.

Daher fordern wir strukturelle Gehaltsanpassungen durch Tarifierhöhungen von 6% pro Jahr bei einer Laufzeit von 24 Monaten. Seitens des Arbeitgebers wurden bislang eine Einmalzahlung und zwei Erhöhungsstufen von je 1,5 % angeboten. Ebenfalls wird eine jährliche Sonderzahlung, die mit 100,-- Euro brutto beginnen soll, vorgeschlagen. **Dies würde aber statt struktureller Gehaltsverbesserungen nur den derzeitigen, geringen Abstand zum gesetzlichen Mindestlohn zementieren.**

Der Bundesvorsitzender des DBV, Stephan Szukalski, kommentiert den Streikaufruf:

„Während die Deutsche Bank offenbar wieder über Milliarden-Boni für Investmentbanker nachdenkt, zeigt Sie Geringverdienern im Konzern die kalte Schulter! Natürlich hätten wir weitere Streiks im Lockdown gerne vermieden: Es gibt derzeit aber keine Alternative dazu!“

Ansprechpartner (v.i.S.d.P.):

Oliver Popp
DBV – Gewerkschaft der Finanzdienstleister
Kreuzstrasse 20, D-40210 Düsseldorf
Tel. 0211- 3694558 / Fax 0211- 369679
eMail: popp@dbv-gewerkschaft.de